

**Ramstein
Optik**

#12 2021

Sichtbar

Das Kundenmagazin von Ramstein Optik



Anne Haug

Schauspielerin und Autorin

Andreas Bichweiler

Inhaber Ramstein Optik



**Geschätzte Leserin
Geschätzter Leser**

In dieser Ausgabe des Ramstein Sichtbar Magazins geht es uns um das Zusammenarbeiten: mit unserem Lieblingshersteller Götti, mit Geschäften in der nächsten Umgebung und mit Ihnen, den Kundinnen und Kunden. Und es geht um die Zusammenarbeit innerhalb unseres Teams.

Lassen Sie uns mit dem letzten Thema beginnen. Hinter uns liegen schwierige Monate. Wir sind stolz darauf, dass wir sie ohne Entlassungen durchgestanden haben. Dies verdanken wir sowohl dem Enthusiasmus und Engagement aller Teammitglieder als auch der Flexibilität unserer Kundinnen und Kunden. Es war nicht immer leicht, mit den notwendigen Einschränkungen zu arbeiten, aber beide Seiten haben den Sinn und die Unausweichlichkeit eingesehen. Die Mühen haben sich gelohnt. Es macht uns stolz, dass unsere Kundschaft uns vertraut und schätzt. Dafür gebührt allen ein Riesendank.

Ebenfalls im letzten Jahr haben viele Leute den Wert des breit gefächerten Angebots in der Stadt wiederentdeckt. Eine Rückbesinnung auf das Lokale! Gerade in unserem Areal Sattelgasse, Schneidergasse und Spalenberg gibt es zum Glück noch unverwechselbare Geschäfte, die sich wohlthuend vom Mainstream abheben und einen Service bieten, den das Globale nie wird ersetzen können (Seite 9).

Auf Seite 6 des Magazins finden Sie einen Bericht über die Herstellung und die «Auslieferung» einer Ramstein Horn, die nicht alltäglich waren.

Gerne präsentieren wir nochmals unseren Götti Brand Store. Mit grosser Vorfreude hatten wir geplant, mit tollen Handwerkern gebaut und eingerichtet. Wir hatten eine Eröffnung mit Glanz und Gloria vor Augen, aber manchmal kommt es anders als gewünscht. Doch nach bald einem Jahr dürfen wir sagen: Der Götti Brand Store kommt bei unserer Kundschaft sehr gut an und erweist sich als eine wertvolle Bereicherung unseres Angebots (Seite 22).

Lesen Sie das ganze Magazin, wenn Sie mögen. Wir würden uns alle darüber freuen, und natürlich auch über Ihre Kommentare.

Herzlich grüsst Sie Andreas Bichweiler

Impressum

Herausgeber

Ramstein Optik
Sattelgasse 4
4001 Basel

ramstein-optik.ch

Auflage (inkl. BaZ- und BZ-Beilage)

57 000 Exemplare

Druck und Produktion

Stuedler Press, Basel

Fotografie

Flavia Schaub, Basel

Korrektorat

Rosmarie Anzenberger, Basel

Konzeption und Realisation

Ramstein Optik 2021

gedruckt in der
schweiz

Anne Haug oder Lesen im Gehen

**Für Mädchen, die im Gehen lesen,
muss das Erwachsenwerden besonders hart sein.
Gut möglich, dass dabei in der Schule
die hinterste Bankreihe die Rettung ist.**

Text — Dieter Bopp

Heimlich unter dem Tisch während des Unterrichts oder dann halt im Gehen lesen – die Lehrerin, die die Nichtschwimmerin ins Wasser schubst – der Lehrer, der in Biologie vor der ganzen Klasse das Aufklärungsmaterial der Mutter, einer Sexualtherapeutin, auspackt. Adoleszenz kann eine Bitch sein.

Was rettet eine Kindheit ins Erwachsenenleben? Hilfreich sind sicher Zirkus und Junges Theater Basel. Am Ende aber rettet sie sich selbst, indem sie ihre Koffer packt und abhaut. Direkt an den Claraplatz, schräg über das Schiefe Eck und immer weiter. Destination: Berlin, Universität der Künste.



Anne Haug ist
in diesem Jahr auf
den Ramstein
Plakaten zu sehen.

© Copyrights

Sämtliche Inhalte (Texte, Bilder etc.) stehen im Eigentum von Ramstein Optik in Basel oder im Eigentum seiner Lizenzgeber. Es ist nicht erlaubt, diese ohne ausdrückliche Zustimmung von Ramstein Optik zu nutzen oder Dritten Rechte an der Nutzung derselben einzuräumen. Als Nutzungen gelten insbesondere das Ändern, Anbieten, Lizenzieren, Veräussern, Verbreiten, Veröffentlichen, Vervielfältigen, Vermieten, Versenden und Wahrnehmbar machen derselben, sowie das Herstellen, Übertragen und Verkaufen von Werken zweiter Hand.



Sie schreibt sich an der grössten Kunsthochschule Europas ein, der Universität der Künste, parallel zu ihr studiert auch Antú Romero Nunes in Berlin. Mit ihm sitzt sie nächtelang auf dem Helmholtzplatz (Prenzlauer Berg) und philosophiert über das Theater. Fünfzehn Jahre später wird sie ihre Ideen am Theater Basel ausprobieren können.

Im Sommer kehrt sie jeweils nach Basel zurück, arbeitet im Hotel Krafft, im Erlkönig, wo sie damals auf dem NT-Areal wohl auch etwas von Berlin spürt, und an der Art. Zudem gewinnt sie zweimal den Studienpreis Schauspiel des Migros-Kulturprozent und der Ernst Göhner Stiftung.

In Berlin macht sie den Führerschein B und gibt auch sonst mächtig Gas, mit ersten Engagements am Deutschen Theater und am Maxim Gorki Theater. Nach ihrem Abschluss 2011 ist sie bereits als Schauspielerin und Autorin für Theater und Film unterwegs, spielt im Film «Männer zeigen Filme & Frauen ihre Brüste» von Isabell Šuba ihre erste Hauptrolle und arbeitet im gesamten deutschsprachigen Raum in anspruchsvollen Film- und Fernsehproduktionen.



«Die fruchtbaren Jahre sind vorbei»
von Natascha Beller.

Berlin also.

Aus der Provinz in die künstlerische Metropole. Basel und Berlin haben zwei Gemeinsamkeiten: einen Fluss, der durch die Stadt fließt und die Eigenart, Berge zu benennen, wo es keine gibt. In Basel sind das Münsterberg, Klosterberg, Spalenberg, Nadelberg. In Berlin dagegen gibt's einundsechzig Berge, und die heißen Dörferblick, Mörderberg, Prenzlauer Berg oder Kreuzbergs, und in dem sitzt man drin und bestellt Latte macchiato auf Englisch.



«Café Populaire», Inszenierung
Nora Abdel-Maksoud.

Bild – Lucia Hunziker

Basel, wieder.

Jahre später, jetzt, die Rückkehr. Als erfolgreiche Schauspielerin und Autorin. Im Sack ein Stipendium des Stück Labor Basel, des Förderprogramms für Neue Schweizer Dramatik. Das Stipendium erlaubt ihr, eine Saison lang an einem renommierten Theater in der Schweiz zu arbeiten. In Basel, am grössten Dreispartenhaus der Schweiz.

Im Rahmen der Hausautorschaft erprobt sie, die Schauspielerin und Autorin, sowohl die klassischen Formen dramatischen Schreibens als auch ungewohnte Zugänge oder neue Wege der Textproduktion. Für das Theater Basel schreibt sie ein Stück, welches in der nächsten Spielzeit uraufgeführt wird, und eine dreiteilige Serie, die sie auch selbst spielen wird. Parallel dazu arbeitet sie an zwei Drehbuchprojekten. Dieses Jahr werden zwei Kinofilme mit ihr über die Leinwände flimmern, «Ivie wie Ivie» von Sarah Blaßkiewitz und «Drachentöter» von Peter Luisi. Jetzt nicht mehr heimlich in der hintersten Bankreihe – nein, ganz vorne.

Unter der neuen Intendanz von Benedikt von Peter arbeitet sie mit Anja Dirks, Antú Romero Nunes, Jörg Pohl und Inga Schonlau, die die Leitung des Schauspiels im Viererteam übernommen haben. Als «Die Basler Compagnie» kommen auch Sven Schelker,¹ Fabian Krüger, Vera Flück, Edgar Eckert, Julian Schneider und Ueli Jäggi (der nur selten hier aufgetreten ist, obwohl er hier wohnt) ans Theater Basel. Vielleicht gelingt ihr hier, das Theater zu realisieren, über das sie in Berliner Nächten mit ihrem Nachbarn diskutierte: ein Theater, in dem Künstler*innen im Zentrum stehen. Heimliches Lesen unter Tischen und Lesen im Gehen können weit tragen.



Mit Sven Schelker
in «Metamorphosen»,
Inszenierung Antú
Romero Nunes.

Bild – Maurice Korb

Die Baslerin Anne Haug, 37, lebt in Berlin, wohnt in Basel, studierte an der Universität der Künste Berlin. Nach der Hauptrolle im Kinofilm «Männer zeigen Filme & Frauen ihre Brüste» von Isabell Šuba folgten weitere Arbeiten für Film und Fernsehen, wie «Rakete Perelman» von Oliver Alaluukas, «Lux – Krieger des Lichts» von Daniel Wild oder die Komödie «Die fruchtbaren Jahre sind vorbei» von Natascha Beller. Seit 2013 betreibt sie mit Melanie Schmidli das feministisch-satirische Projekt Schooril, eine Late-Night-Show in den Sophiensaealen in Berlin. 2019 schrieb sie gemeinsam mit Antú Romero Nunes ihr erstes Stück «Neverland» für das Thalia Theater in Hamburg, und sie arbeitet auch als Drehbuchautorin für Film- und Fernsehproduktionen. In der Spielzeit 20/21 ist sie Ensemblemitglied und im Rahmen des Stücklabors Hausautorin am Theater Basel.

annehaug.de

¹ Sven Schelker,
Sichtbar #11, 2020

Wie kommt Herbert Grönemeyer zu einer Ramstein Horn?

Eine Chronik

Text — Theo Schäfer
Fotos — Flavia Schaub

15. September 2019

In Henschiken öffnet Médard Bucher ein Postpaket aus Indien. Eine neue Serie Büffelhorn-Platten, eine schöner als die andere. Médard ahnt nicht, wo zwei der eben ausgepackten Büffelhorn-Platten enden werden.

12. Oktober 2019

Andi Bichweiler sitzt mit Frau und Freunden in der Event-Halle der Messe Basel: das Eröffnungskonzert der Baloise Session mit Herbert Grönemeyer und Band. Es beginnt mit «Sekundenglück», dann folgt ein Hit dem anderen. Das Publikum ist restlos begeistert, die Stimmung spitze. Grönemeyer geniesst die Atmosphäre. Er arbeitet sich durch sein Repertoire, singt, tanzt, gibt alles. Und immer wieder muss er seine Brille hochschieben. Das fällt niemandem auf – ausser Andi B. Die Begeisterung ist total, es folgen vier Zugaben. Erst spät machen sich alle auf den Heimweg.



Der wohl bekannteste Ramstein-Horn-Träger
– mit seiner Spezialanfertigung.

13. Oktober 2019

Um 8 Uhr früh reisst das Telefon Andi B. aus dem Schlaf. «Du musst mir helfen!» Es braucht einen Moment, bis er realisiert, dass am anderen Ende Beatrice Stirnimann, die CEO und Promoterin der Baloise Session, spricht. »Hast du deine Linsen verloren?« «Nein, Herberts Brille rutscht!» «Hab ich gesehen!» «Und heut' Abend gibt er das zweite Konzert.» Andi B. ist jetzt definitiv ganz wach. «Okay, ich bring ihm was, welche Stärke hat er?» «Andi, es muss die gleiche Brille sein, wir zeichnen die beiden Shows auf – da kann er doch nicht mitten in einem Lied eine andere Brille tragen! Kannst du sie ihm nicht anpassen?» Jetzt steht Andi B. auf, radelt ins Geschäft, holt ein paar

Utensilien und trifft Herbert Grönemeyer mit seiner ganzen Crew beim Frühstück. Beatrice Stirnimann stellt vor: «Andi B., mein Lieblingsoptiker und ein Künstler im Brillengeschäft!»

Grönemeyers Brille ist zu klein, die Bügel zu kurz. Andi B. packt sein ganzes Können aus, kriegt's irgendwie hin, die Brille hält ganz ordentlich. Meint aber, dass das keine richtige Lösung sei. Trotzdem, Herbert Grönemeyer ist zufrieden, Beatrice Stirnimann ist glücklich.

«Ich find doch keine Brille für meinen Kopf. Hätte auch gern so was Tolles, wie du trägst.»

«Ist kein Problem. Wir machen dir eine Ramstein Horn nach Mass und wir passen sie dir so an, dass du auf der Bühne alles geben kannst!»

Nach einem Kaffee radelt Andi B. zurück in die Sattelpasse und dann nach Hause. Schon auf dem Heimweg dämmert ihm die Grösse der Herausforderung. Grönemeyer in Berlin, Ramstein in Basel, Médard in Henschiken. Könnte spannend werden mit Sehschärfenmessung, Aussuchen der Hornplatte, Besprechung der Details zu Form und Farbe, Anpassen der Brillen...

15. Oktober 2019

Andi B. schwärmt im Geschäft vom Eröffnungskonzert der Baloise Session. Er organisiert eine Sitzung mit den Teammitgliedern, welche die grösste Erfahrung im Entwerfen der Brillenfassungen haben – und lässt die Katze aus dem Sack.

«Wir bauen eine Brille für Herbert Grönemeyer. Wird echt spannend!»

Das Team besorgt sich Fotos des Sängers, lässt sich von Andi B. die ungefähren Masse geben, verteilt die Aufgaben. In den nächsten Wochen wird gezeichnet und diskutiert.

3. Dezember 2019

Andi B. ruft Médard an. «Wir haben eine Brille entworfen, für einen Promi, extragross und mit langen Bügeln. Hast du ein paar exquisite, grosse Platten?»

24. Dezember 2019

Weihnachten und Neujahr, alles ruht... Médard schickt eine kleine Serie verschiedener Büffelhorn-Platten. Diese werden fotografiert und die Fotos und Entwurfsskizzen zur Auswahl nach Berlin gebeamt: Dort kommt das Design an, die Wahl der Hornplatten wird bis zu einem Besuch verschoben.

Local Heroes



Musiker trifft Optiker:
Andi B. und Herbert G.

16. März 2020

Das Virus überwältigt Europa, alles ruht.

Endlich, am 5. Oktober 2020

Andi B. und Beatrice Stirnimann fliegen für ein Wochenende nach Berlin. Im Gepäck haben sie einen «Ramstein Horn Grönemeyer»-Prototypen, zwar nur schwarz und matt, aber für die Anpassung ideal vorbereitet: Lukas Schmid hat in der Ramstein-Werkstatt die Bügel mittig abgesägt und sie mit Metallenden verbunden. Diese können jetzt an Kopf und Ohren angepasst werden, um später bei Médard als Vorlagen für die endgültigen, echten Hornbügel zu dienen.

Der Prototyp sitzt, die Bügel werden optimal eingestellt. Herbert Grönemeyer ist beeindruckt. Alle zusammen suchen zwei farblich passende Platten mit interessanten Maserungen aus. Die Show-Business-Profis loben die Optik-Profis – und alle freuen sich auf die richtigen Modelle.

21. Oktober 2020

Im Atelier in Henschiken geht die Produktion der zwei Ramstein Horn Grönemeyer los. Auch die Mitarbeiter*innen freuen sich über ihren Beitrag an eine Spezialanfertigung – obwohl bei ihnen jede Brille, auch für Herrn und Frau Unbekannt, in gleicher Handarbeit und mit der genau gleichen Sorgfalt und Liebe zum Detail hergestellt wird.

18. November 2020

Besuch im Atelier bei Médard. Die Brillen sind fertig, glänzend, poliert, edel. In den Bügeln ist der Name eingraviert. Dieses Mal nicht derjenige der Entwerferin oder des Gestalters, sondern der des Trägers. Alle sind sich einig: Die müssten Herbert Grönemeyer gefallen.

Zu guter Letzt, am 27. November 2020

Andi B. fliegt mit der Fotografin Flavia Schaub nach Berlin, eine eintägige Geschäftsreise. Im Gepäck haben sie dieses Mal zwei fertige Sonderanfertigungen Ramstein Horn Grönemeyer. Andi B. ist nervös: Passen die Brillen wirklich? Gefallen sie Herbert Grönemeyer?



Zwei Ramstein Horn mit individuellem Design – wie sie auf Wunsch für jedermann und jedefrau gefertigt werden können.

Bild — Ramstein Optik

Seine Sorgen sind unbegründet. Herbert Grönemeyer ist begeistert! Sie treffen ihn in seinem Studio in Berlin. Er probiert die Brillen, begutachtet sich im Spiegel. Andi B. macht ein paar kleine Anpassungen. Flavia schießt eine Serie Porträts: Herbert Grönemeyer mit individueller, passender Brille.

29. November 2020

Andi B. ruft Médard an.
«Hast du ein paar exquisite Platten?»
«Mann, alle meine Platten sind exquisit.
Für wen denn diesmal?»

In unserer Nachbarschaft gibt es unverwechselbare Geschäfte, die sich wohltuend vom Mainstream abheben.

Wir haben unsere Nachbar*innen angefragt, ob sie Lust haben, in neue Rollen zu steigen, Brillenstyles auszuprobieren und für uns vor die Kamera zu stehen. Das sind Persönlichkeiten, die uns mit ihren Ideen, ihrem Engagement und ihrer Dienstleistung inspirieren. Machen Sie sich auf den folgenden Seiten ein Bild der neuen Looks in unserer Nachbarschaft!

Fotos — Flavia Schaub
Hair und Make-up — Regula Zürcher

Verflochtene Geschichten.



Sabine Lauber
Anita Moser

Blanche Studioshop

Kraftvoll, schlicht, in kleiner Auflage: das Modell 9.8 aus dem holländischen Familienbetrieb Helden.

Die EF02 von Götti ist ein unmissverständlicher Ausdruck von Qualität, Stilsicherheit und Swissness.

Entdecken, lieb gewinnen und
niemals loslassen.



Corinne Grüter

SET&SEKT Concept Store

Ein Statement setzen wie eine Diva:
Fanni von Sashee Schuster.

Die Basler sind den Romands
nicht nur in ihrer Mentalität sehr nahe.



Jean-Pierre Sauty

Glasi's Käse-Spezialitäten

*Eine einzigartige Holzbrille ganz ohne Schrauben:
Anglia aus der Manufaktur Rolf in den Tiroler Alpen.*

Die Mode braucht keine neuen Outfits,
sie braucht eine neue Haltung.



Claudia Güdel

Claudia Güdel Wo|Men's Wear

*Handgefertigt und progressiv:
Reed Mylon des Berliner Labels Mykita.*

Formale Qualität
ist Ausdruck innerer Überzeugungen.



Simon Etter

Goldschmied by Simon Etter

*Kultilabel für Individualisten:
Pelagius von Jacques Marie Mage (JMM) aus Los Angeles.*

Willkommen zuhause.



Daniela Witzig
Claudine Kuhn

Hejkøh – Lifestyle und Wohnaccessoires

*Japanisches Design und strukturelle Ästhetik:
die Finch Marcel von Yuichi Toyama.
Selbstbewusste Formensprache mit stark
femininem Charakter zeichnet das Label Suzy Glam aus,
hier das Modell gets rhythm.*

Blanche

Leder ist das Material, aus dem bei Blanche Riemen geschnitten, Schmuckstücke und Taschen geflochten und Unikate realisiert werden. Alle Muster und Prototypen des hauseigenen Labels etmoietmoi werden hier im Studio-shop Blanche entwickelt und zum Teil direkt in der Werkstatt vor Ort angefertigt. Zudem gibt's Taschen aus pflanzlich geerbtem Bio-Leder, raffinierte Lederaccessoires, formschöne Schuhe und bunte Geldbörsen. Bei Blanche können auch gerne getragene Lieblingsstücke gepflegt und repariert werden. Die natürlichen Pflegeprodukte von Soeder (auch als Refill), Artikel von fin-Projects und hochwertige Schuhe von Stefi Talman und Kandahar runden das Angebot ab. Produkte mit Geschichten, die Ihnen von Sabine Lauber und Anita Moser gerne nahegebracht werden.

Schneidergasse 27
blanche.boutique

SET&SEKT

SET&SEKT ist ein Concept Store mit einer feinen, stetig wachsenden Auswahl an jungen sowie etablierten Designern. Inhaberin Corinne Grüter kuratiert Nachhaltigkeit als Synthese von zeitgenössischer und traditioneller Handwerkskunst, mit hochwertigen Materialien und fernab von Trends. Die Frauen- und Männermode wird komplettiert durch eine wohlkomponierte Auswahl an Schuhen, sorgsam ausgewähltem Schmuck und Lederwaren. Hängende Kleiderstangen, Betonkuben und Wände bieten eine grosszügige Ausstellungsfläche. Architektonisches Herzstück des von Andreas Bründler von Buchner Bründler Architekten entworfenen Ladens bildet der schwarze Raumkörper aus lackiertem Stahl. Er dient als Verkaufsfäche und einladende Kaffeebar. In stiller, unpräntiöser Eleganz heisst er die Eintretenden willkommen.

Rümelinsplatz 5
setandsekt.com

Glausi's Käse Spezialitäten

Vor dem Glausi's liegt Roger Federer – als Ehrespalebärglemer-Plakette. Hier, am Spalenberg 12, führt Jean-Pierre Sauty bereits in der sechsten Eigentümergegeneration die seit 1934 bestehende Käsetradition weiter. Der Käse-Spezialist aus der Waadt ist mit Käse aufgewachsen: Bevor sein Vater Bob sein eigenes «magasin de fromages» eröffnete, ging bei seinem Grossvater bereits der Käse über den Markttisch in Lausanne. Über 250 Käsespezialitäten stehen zur Auswahl! Dazu kommt das Angebot mit ergänzenden Köstlichkeiten, wie z.B. Würsten, Weinen oder speziellen Raclette-Kartoffeln. Beliebt und berühmt ist Glausi's für seine feinen Fonduemischungen, die auch im Sommer köstlich schmecken.

Spalenberg 12
glausis.ch

Claudia Güdel

Claudia Güdels Ideal eines wohlwollenden und respektvollen Miteinanders, das die Sinne offenhält und die Kreativität fliessen lässt, spiegelt sich auch in ihren autonomen Designs. Claudia Güdel entwirft Kleidung für die täglichen Herausforderungen von Mann und Frau. Sie setzt bei Detaillösungen an und entwirft physisch mit Schere, Papier und Büste. Abnäher werden zum Verschwinden gebracht, Nähte in modellierende Linienführungen verwandelt und Taschen als Mikroarchitekturen in die Designs integriert. Diese belässt sie meist ungefütert, damit das Gerüst sichtbar bleibt. Entsprechend sind viele der Modelle wendbar. Wenn ein Design exakt die Balance zwischen elegant und casual hält, wenn es genauso ins Chalet wie in den Konzertsaal passt, ist Claudia Güdel richtig zufrieden damit.

Schnabelgasse 4
claudiagudel.ch

Goldschmied by Simon Etter

Simon Etter fertigt in seinem Atelier Schmuckstücke, in denen sich Präzision, Innovation und Ehrlichkeit widerspiegeln. Neben traditionellen und zeitlosen Sujets, die bereits vor 50 Jahren von Vorgänger Peter Gschwind kreiert wurden, werden Sie zu Ihrem neuen, individuellen Lieblingsstück persönlich und professionell beraten. Ihre Vorstellungen werden mittels modernster Technik dreidimensional als Modell gefertigt und in traditioneller Handwerkskunst mit auserlesenen Materialien umgesetzt. Dabei kann auch aus Altem Neues entstehen oder neuer Glanz in alte Emotionen zurückkehren.

Schneidergasse 22
simons-goldschmiede.ch

Hejkøh

Der Concept Store Hejkøh bringt skandinavisches Lebensgefühl an den Spalenberg. So ziemlich alles, was die eigenen vier Wände gemütlich und schön macht, lässt sich im Hejkøh finden: Vasen aus Glas oder Porzellan, Küchenaccessoires, Kissen, Pflanzen, Tablett. Minimalistische Wohnaccessoires, Schmuck, Taschen und Möbel nordischer Labels runden das Angebot ab. Man spürt, Hejkøh liegen nachhaltige Produkte, Zero Waste Artikel und Produkte aus wiederverwerteten Materialien am Herzen. Im 1. Stock lädt zudem das heimelige Café zum Verweilen ein. Man fühlt sich gleich wie zuhause.

Spalenberg 15
hejkoh.ch

«Du darfst nicht zögern»

Lea Bachmann springt mit ihrem Stab über 4,35 m und damit so hoch wie keine andere Baslerin.

Interview — Dieter Bopp
Foto — Flavia Schaub

Lea, wie hört sich Stabhochsprung an?

Es sind die Schritte, der Rhythmus des Anlaufs und der Stab-Einstich. Dann die Ruhe über der Latte.

An was merkst du, dass du deinen Sport liebst?

Das merke ich daran, dass mir das Fliegen bei Trainingspausen fehlt, oder auch beim Wintertraining. Im Winter habe ich viel mehr Konditionstraining und weniger Technik- und Sprungtraining. Daran merke ich, wie sehr ich mich darauf freue zu springen und meinen Sport liebe! Und ich freue mich immer auf Wettkämpfe.

Wie ist es, den höchsten Punkt zu erreichen?

Das ist der schönste Teil des ganzen Sprunges. Vor allem eine neue persönliche Bestleistung anzugreifen, nach Latteüberquerung zu realisieren, dass man es geschafft hat und sich dann nur noch auf die Matte fallen lassen muss – das ist das schönste Gefühl.

Passiert es häufig, dass du einen Sprung abbrechen musst?

Das passiert immer wieder. Im Training lernst du, wann du abbrechen musst. Wenn du nicht richtig losläufst, zu schnell bist, deshalb der Absprung nicht mehr stimmt oder du sonst einen Fehler machst. Du lernst zu spüren, wann es besser ist, einen Sprung abzubrechen oder ihn durchzuziehen. Du lernst auch, wenn es dir nicht über den Schwerpunkt reicht und du zurückfällst, wie du dich richtig abrollen kannst, ohne dich dabei zu verletzen. Aber du darfst auch hier nie zögern.

Was gefällt dir an Wettkämpfen?

Es gibt wie drei Teile. Den Teil vor, während und nach dem Wettkampf. Während dem Wettkampf bist du voll nur auf dich konzentriert, probierst das abzurufen, was du im Training geübt hast. Vor und nach dem Wettkampf finde ich es natürlich cool, mich mit anderen auszutauschen. Unter den Stabspringerinnen spürst du – vor allem auch international – einen grossen Zusammenhalt, man ist untereinander sehr solidarisch. Während der Sommer-Universiade 2019 in Neapel sind zum Beispiel meine Stäbe zu spät angekommen. Zum Trainieren liehen mir die dänischen Athletinnen ihre Stäbe aus, und ich konnte mich trotzdem auf den Wettkampf vorbereiten. Vor allem bei internationalen Wettbewerben gehen wir nach dem Wettkampf auch mal gemeinsam essen. Im Unterschied etwa zu den Sprinterinnen sind wir mehrere Stunden zusammen im Stadion und können uns auch mehr austauschen.

Für mich geht es nicht darum, besser zu sein als die anderen, sondern meine persönlich beste Leistung zu bringen. Wenn ich das schaffe, bin ich auch vorne mit dabei. Ich kämpfe nicht gegen jemanden, sondern gegen mich.

Für was bist du deinem Sport dankbar?

Durch das Unterwegssein lerne ich extrem viel von anderen Athletinnen. Man wächst mit jedem Wettkampf, auch als Person. Es beinhaltet viel Verantwortung, wenn man zum Beispiel die Schweiz repräsentieren darf. Ich bin sehr dankbar für die vielen, sehr unterschiedlichen Erfahrungen, die ich an den Wettkämpfen sammeln darf und für die wichtige Lebensschule, die der Leistungssport mit sich bringt. Du lernst Disziplin, Durchhaltevermögen, mit Enttäuschungen umzugehen, dich durchzubeissen. Du lernst, dich für andere zu freuen und damit umzugehen, wenn du dich auch über dich selber nervst oder deine Ziele nicht erreichst. Du bist als Leistungssportlerin zudem sehr ehrgeizig, was dir auch neben dem Sport hilft.

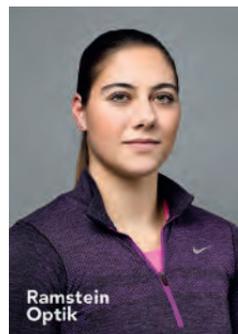
Welche Hoffnung erfüllst du dir mit deinem Sport?

Deine eigene oder die anderer?

Nur meine (lacht). Was ich mache, mache ich für mich. Auch Jus studiere ich für mich, niemand in meiner Familie hat Jus studiert oder Leistungssport betrieben. Meine Ziele setze ich mir selber, ich bin da absolut frei. Erwartungshaltungen von anderen sind mir relativ egal, ich bin immer Lea, was meinen Weg angeht.

Lea Bachmann möchte in Europa zu den besten Stabhochspringerinnen gehören. Es ist ihr Traum, als Topathletin um die Welt zu reisen und an grossen Wettkämpfen teilzunehmen. Die 24-jährige Athletin wird von Anatoly Gordienko trainiert, studiert Rechtswissenschaften an der Universität Basel und arbeitet in einem 30%-Pensum als wissenschaftliche Hilfsassistentin an der juristischen Fakultät. Ermöglicht wird ihr der Leistungssport durch ihren Sponsor Jenzer Fleisch und Feinkost.

Lea Bachmann repräsentiert Ramstein Optik in der aktuellen Plakatkampagne.



Warst du schon immer so zielgerade?

Eigentlich war ich das immer schon. Es hat sicher mit dem Sport zu tun, aber ich habe immer ein tiefes Selbstvertrauen in mich gehabt und lasse mich auch von kritischen Stimmen nicht schnell beeinflussen, sondern mache mein Ding! Was meine Ziele angeht, kann ich sehr egoistisch sein (lacht).

Hast du Angst vor Misserfolg?

Ehrlich gesagt, denke ich nicht darüber nach ... also klar mach ich mir Gedanken darüber, dass es vielleicht nicht immer so kommt, wie ich es mir vorstelle, aber das gehört halt einfach dazu und ist kein Grund, etwas nicht auszuprobieren. Misserfolg gehört zum Weg, du kannst nicht immer die Beste sein und du lernst aus deinen Rückschlägen. Und in meinem Sport bin immer nur ich für den Erfolg oder den Misserfolg verantwortlich.

Kannst du dich selber ohne Sport vorstellen?

Man muss sich bewusst sein, dass man Leistungssport nicht für immer macht. Dadurch kann ich mir auch vorstellen, ohne Sport zu sein. Dann bin ich aber wohl ein ziemlicher Workaholic! Wenn ich mit Leistungssport aufhöre, ist es dann wie ein abgeschlossenes Kapitel in meinem Leben. Aber ich bin ein sehr ehrgeiziger Mensch mit einer sehr hohen Leistungsbereitschaft, sei das bei einem Gesellschaftsspiel oder im Studium – ich will immer das Beste aus mir herausholen. Daher werde ich mir auch nach Ende meiner sportlichen Karriere in anderen Bereichen neue hohe Ziele setzen. Langweilig wird es mir auch nach dem Sport mit Sicherheit nicht.



Bild — athletix.ch

Myopie? Bitte was?

In dreissig Jahren wird ca. jeder Zweite
kurzsichtig – sogenannt myop – sein.
Dies entspricht fast fünf Milliarden Menschen.

Text — Melanie von Ballmoos
Foto — Flavia Schaub

Was ist Kurzsichtigkeit?

Ein normal entwickeltes Auge ist 24 mm lang. Je mehr das Auge in die Länge wächst, desto kurzsichtiger wird es. Wenn das Auge eine Fehlsichtigkeit von über -6 dpt oder eine Augenzahl von mehr als 26 mm aufweist, sprechen wir von einer hohen Myopie.

Normalerweise entsteht eine Myopie zwischen dem 5. und 16. Lebensjahr. Das Auge ist meist im Alter von ca. 20 Jahren ausgewachsen. Jedoch kann auch eine Ausbildung, bei der viel in die Nähe geschaut wird, die Kurzsichtigkeit beeinflussen.

Was ist eine Dioptrie?

Die Dioptrie ist die Masseinheit in der Optik. Sie drückt aus, ob es sich um eine Weit- oder Kurzsichtigkeit handelt und welche Stärke die Fehlsichtigkeit aufweist. Zudem ist eine Dioptrie der Kehrwert der Längeneinheit Meter.

Die Masseinheit beschreibt, wie stark ein optisches System das Licht brechen muss, damit sich die Fehlsichtigkeit korrigieren lässt. Ein negativer Wert steht für Kurzsichtigkeit, bei der ferne Distanzen schlecht gesehen werden. Ein positiver Wert steht für Weitsichtigkeit, bei der nahe Gegenstände schlechter wahrgenommen werden können.

Kurzsichtigkeit bei Kindern

Der Anteil myoper Kinder hat sich in den letzten 50 Jahren mehr als verdoppelt. Kinder werden immer früher kurzsichtig. Mit gravierenden Folgen: Früh kurzsichtige Kinder weisen zwischen dem 10. und 16. Lebensjahr meistens die doppelte Korrektur auf.

Kinder im Kindergartenalter sollten normalsichtig (emmetrop) oder weitsichtig (hyperop) sein. Zwischen dem siebten und achten Lebensjahr kann sich eine «Schulmyopie» entwickeln. Eine hochgradige Myopie (>-6 dpt) bedeutet ein deutlich erhöhtes Risiko für Katarakt, Glaukom, Netzhautrisse, Ablösungen und Makuladegeneration. Dieses Risiko wird nochmals erhöht, wenn ein Elternteil oder beide bereits stark kurzsichtig sind.

Bei einem myopen Elternteil besteht für das Kind ein dreifaches Risiko, kurzsichtig zu werden. Sind beide Eltern myop, steigt das Risiko sogar auf das Siebenfache. Dazu ein Beispiel: Ein sechsjähriges Kind von zwei kurzsichtigen Eltern, mit einer Refraktion von +0.75 dpt oder weniger, wird mit dreizehn Jahren zu 75 % kurzsichtig sein.

Was kann zu Kurzsichtigkeit führen?

Neben genetischen Eigenschaften hat der Gebrauch von digitalen Geräten Einfluss auf die Myopie, denn diese wird durch den kurzen Abstand zwischen Gerät und Auge begünstigt. Zudem ist eine übermässige Nahtätigkeit für die Kurzsichtigkeit ebenfalls förderlich. Es ist sinnvoll, bei einer Fokussierung in die Nähe die 20/20/20-Regel anzuwenden (siehe Seite 21).

Die Brille ist zurzeit die bekannteste Versorgung bei Kurzsichtigkeit von Kindern und Erwachsenen. Jedoch hat die Forschung herausgefunden, dass normale Einstärkenbrillen das Bild nicht optimal auf der Netzhaut abbilden können.

Kann der Kurzsichtigkeit vorgebeugt werden?

Verbringen Sie viel Zeit im Freien. Durch das Tageslicht wird Dopamin produziert, wel-

den wird die periphere optische Wahrnehmung verändert. Das Wachstum der Augen und die fortschreitende Kurzsichtigkeit können so positiv beeinflusst werden.

Multifokale Kontaktlinsen

Bei den multifokalen Kontaktlinsen hat man herausgefunden, dass durch die verschiedenen Korrekturzonen der periphere Defokus vor der Netzhaut abgebildet wird. Aus diesem Grund wird das Längenwachstum des Auges gehemmt.

Es gibt zurzeit Tages-, Monats- oder 3-Monatskontaktlinsen, welche für die Myopiekontrolle verwendet werden und sehr vielversprechende Ergebnisse liefern.

Was sind Ortho-K-Linsen?

Die formstabilen Nachtlinsen werden über Nacht getragen und formen die Hornhautvorderfläche sehr schonend. Durch diese Veränderung wird die Kurzsichtigkeit reduziert. Durch das besondere optische Design wird ebenfalls auch hier der periphere Defokus ausgeglichen.

Mit den Ortho-K-Kontaktlinsen ist der Vorteil, dass tagsüber keine Kontaktlinsen mehr getragen werden müssen. Die Nachtlinsen können bis zu einer Korrektur von -4 dpt angewendet werden. In einigen Fällen sogar bei noch etwas stärkerer Korrektur. Diese Art Kontaktlinse kann jeweils ein Jahr verwendet werden und wird dann durch ein neues Linsenpaar ersetzt.

Welche Variante die beste ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Diese werden bei einer Anamnese ermittelt, durch eine Analyse der Anatomie und Physiologie des Auges, der Art der Fehlsichtigkeit und des familiären Einflusses.

Eine weitere Möglichkeit ist die medikamentöse Hilfe. Dabei wird in Augentropfen schwach dosiertes Atropin verabreicht. Dieses Medikament verändert die Anstrengung der Augenmuskeln, was wiederum das Wachstum der Augen und die Kurzsichtigkeit positiv beeinflusst. Diese Möglichkeit kann jedoch nur über einen Augenarzt angeboten werden. Die Atropin-Tropfen werden zum Teil auch kombiniert mit den Kontaktlinsen verwendet.

Fortschritt bei den Brillengläsern

Die Forschung hat sich in den letzten Jahren auch mit speziellen Brillengläsern beschäftigt. Leider sind diese zurzeit noch nicht in Europa erhältlich. Voraussichtlich kommt aber im zweiten Halbjahr 2021 eine Neuerung auf den Markt. Die Firmen Hoya und Essilor sind daran, für die Myopiekontrolle ein Brillenglas auf den Markt zu bringen.

ches die Myopie etwas stoppt bzw. gar nicht erst entstehen lässt.

Zudem ist erwiesen, dass sich die Menschen meist innerhalb der eigenen vier Wände beschäftigen, weshalb sich unser Sehsystem in Räumen auf eine relativ kurze Entfernung einstellt. Draussen bietet sich dagegen die Möglichkeit, den Blick in die Ferne zu richten.

Die 20/20/20-Regel

Fokussieren Sie alle 20 Minuten für 20 Sekunden etwas, das 20 Fuss – also sechs Meter – entfernt ist.

Ebenfalls ist es von Vorteil, wenn nahe Objekte (Handy, Tablets, Bücher ...) in einem Abstand von ungefähr einer Ellenlänge (Abstand Ellbogen zur Hand) gehalten werden. Denn bei sehr intensiven Naharbeiten und während der Nutzung von Smartphones und Tablets wird dieser Abstand häufig unterschritten.

Was wir für Sie tun können

Spezielle Kontaktlinsen – die das Augenwachstum hemmen – zeigen einen positiven Effekt, der durch zahlreiche Studien belegt ist. Wir bieten für Kinder und Jugendliche spezielle, weiche Kontaktlinsen oder massgefertigte Nachtlinsen (Ortho-K) an. Bei bei-

Melanie von Ballmoos ist
Optometristin B.Sc FH,
Kontaktlinsen-Spezialistin und
Leiterin der Kontaktlinsen-
abteilung bei Ramstein Optik.



Was ist ein Brand Store – und was hat er mit meinem Götti zu tun?

Etwas verwirrt, zugegeben. Englisch ist das neue Deutsch. Und Götti ist hier nicht ein Pate, sondern Sven Götti. Aber der Reihe nach:

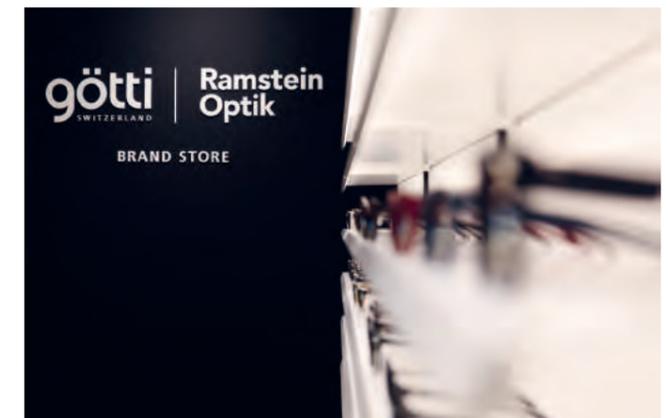
Text — Theo Schäfer
Fotos — Flavia Schaub

Götti Switzerland ist der bedeutendste Schweizer Brillen-Designer und -Hersteller. 1998 von Sven Götti gegründet und heute in 40 Ländern vertreten, von Kalifornien bis Japan. Vom ersten Tag an hat Sven Götti mit Ramstein Optik zusammengearbeitet – und zwar so gut, dass seine Modelle für Basel und Umgebung einzig und allein in der Sattelgasse erhältlich sind.

Der Erfolg der Götti-Modelle basiert auf der Kombination von internationalen Designtrends mit Schweizer Qualität, viel Passion für Brillen und Innovationsfreude. So werden grosse Teile der Kollektion seit drei Jahren in der eigenen Manufaktur am Zürichsee hergestellt, aus verschiedensten Materialien und neuerdings auch mittels 3D-Druck! Damit wurde es möglich, Brillen lokal zu produzieren – und nicht in Italien oder im Osten fertigen zu lassen. Viele Kundinnen und Kunden lieben 100 % Swiss Made.

Sven Götti hat für die Eröffnung seines ersten Brand Stores ausserhalb Luzerns Ramstein Optik gewählt. Für beide Unternehmen ist dieser neue Store ein Novum, aber auch das logische Ergebnis einer langjährigen Partnerschaft.

Für Kundinnen und Kunden gibt es jetzt in Basel die gesamte Kollektion zum Entdecken und Probieren. Die Interessierten können aus der ganzen Breite und Tiefe des Angebots wählen und finden eine einmalige Vielfalt an Farben, Formen und Grössen.



Zudem werden sämtliche Neuheiten und Sondereditionen jeweils vor dem weltweiten Launch präsentiert. Sie sind dadurch exklusiv in Basel erhältlich. Diese Einmaligkeit macht den Brand Store so besonders und hebt ihn ab von Onlineshops und anderen Optikergeschäften.

Das Ramstein-Team freut sich, ganz von Anfang an bei diesem Aufbruch dabei zu sein und etwas sehr Spezielles präsentieren zu dürfen. Und dies, bevor es weitere Brand Stores rund um den Globus gibt.

Sie begreifen jetzt besser, warum unser Götti Brand Store halt ein «Brand Store» ist. «Götti» war international schon schwierig genug! Wenigstens nicht grad ein «Chuchichäschtli»-Laden.

Ramstein Horn

Unvergleichlich

100 % Swissness
100 % Einzigartigkeit

Bild — Ramstein Optik

**Ramstein
Optik**

Ramstein Optik | Sattelgasse 4 | 4001 Basel | 061 261 58 88 | info@ramstein-optik.ch | ramstein-optik.ch

